

4. Station: Der Tod Jesu

Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer darf sich ein kleines Kreuz aus der Kiste nehmen.

Meditation: Jeder von euch hält jetzt ein kleines Kreuz in seinen Händen. Wenn ihr möchtet, könnt ihr einmal die Arme ausbreiten und so selbst ein Kreuz darstellen. Eine Linie führt vom Kopf über den Rücken zu den Füßen und eine zweite Linie vom Herzen aus zu den ausgestreckten Armen nach rechts und links.

Dein Körper bildet ein Kreuz. Deine Füße sind fest verbunden mit der Erde und dein Kopf weist zum Himmel, hin zu Gott. Deine Hände strecken sich nach rechts und links aus zu deinen Mitmenschen.

Das sind die beiden wichtigsten Richtungen in unserem Leben: zu Gott und zu den anderen Menschen. In deinem Herzen können sich diese beiden Linien treffen. Wenn dein Herz offen ist, dann hast du dort Platz für Gott und für die anderen Menschen in deinem Leben.

Bezug zum Leben Jesu: Wir reisen wieder zurück in die Zeit Jesu. Jesus ist am Berg Golgotha angekommen. Die Soldaten ziehen ihm die Kleider aus und schlagen ihn mit Nägeln an das Kreuz. Danach richten sie das Kreuz auf. Über seinen Kopf hängen sie eine Tafel, darauf steht: Jesus von Nazareth – König der Juden. Die Soldaten lachen Jesus aus und verspotten ihn.

Jesus hat große Schmerzen. Er beginnt zu Gott, seinem Vater, zu beten. Er bittet ihn um Vergebung für die Menschen, die ihm das alles antun.

Schließlich hat Jesus keine Kraft mehr. Er ruft: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“. Als eine große Finsternis über das Land hereinbricht, ruft Jesus: „Es ist vollbracht!“. Dann stirbt er.

Besinnung: Hier an diesem Ort vor der Kirche können wir Jesus sehen, wie er am Kreuz hängt. Seine Hände sind ausgebreitet zu uns Menschen. Er möchte Gott und die Menschen versöhnen. Seine Augen sind geschlossen. Es ist der Augenblick, nachdem Jesus seinen Geist ausgehaucht hat und gestorben ist. Alles Leid ist beendet, alle Schmerzen sind vorbei.

Jesus ist nicht gestorben, weil das Böse gesiegt hat. Jesus hat das getan, was Gott wollte. Er hat immer gesagt, dass Gott alle Menschen liebt. Das wollten die Hohepriester nicht hören. Deshalb haben sie Jesus töten lassen. Aus Liebe zu uns ist Jesus diesen Weg gegangen. Dadurch hat er uns gezeigt: Die Liebe Gottes lässt sich auch vom Tod nicht zerstören. Wir sind für immer und ewig von Gott geliebt!

Lied: „Wir preisen deinen Tod“ (gespielt und gesungen vom Familiengottesdienstkreis)

Durch das, was wir jetzt erfahren haben, sind wir sehr traurig geworden. Doch das Kreuz, durch das Jesus gestorben ist, ist für uns ein Hoffnungszeichen geworden. Wir wissen, dass mit dem Tod Jesu nicht alles zu Ende war. Die Menschen spürten damals, dass Jesus ihnen immer noch nahe ist. Und auch wir können das heute immer noch spüren: Jesus begleitet uns wie ein guter Freund, der uns immer wieder Mut macht.

Aktion: Ihr könnt jetzt euer kleines Kreuz in das große Kreuz legen und dazu beten:

Jesus, du bist für uns am Kreuz gestorben.
Aber du bist nicht für immer tot,
du bist stärker als der Tod.
Sei allen Menschen nahe, die verfolgt, gequält,
verspottet oder ausgelacht werden.
Schenke ihnen deinen Segen und deine Gnade.
Dein Kreuz ist für uns alle zum Zeichen des Segens geworden.
Wir danken dir für deine Liebe. Amen.